

„Die Kirchen sollen ihren Heilungsauftrag wieder erkennen“

Kassel, 27.03.2008/APD „Das Engagement der Christen für die Kranken durchzieht die ganze Kirchengeschichte“, sagte Dr. Georg Schiffner, Oberarzt an einem Hamburger Krankenhaus, bei der Eröffnung des ersten Christlichen Gesundheitskongresses vom 27. bis 29. März in Kassel. Dr. Heinrich Christian Rust, Pastor des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Braunschweig und ebenfalls Vorstandsmitglied des Gesundheitskongresses, erinnerte daran, dass Jesus selbst sich den Schwachen zuwandte und Kranke heilte. Er habe seinen Jüngern nicht nur die Verkündigung des Evangeliums anvertraut, sondern auch den Auftrag gegeben zu heilen. Heilungen seien in der urchristlichen Gemeinde häufig vorgekommen. Später habe das Mönchtum eine wichtige Aufgabe in der Fürsorge für Kranke gesehen. Krankenpflege und geistlicher Dienst hätten als Einheit zusammengehört.

Die beiden Vorstandsmitglieder verwiesen auf das späte Mittelalter, als die Kirche sich nicht nur um die Armen kümmerte, sondern auch Hospitäler unterhielt. Im 19. Jahrhundert kam die Diakonie als häusliche Krankenpflege stärker in die Ortsgemeinden zurück. Diakonissen und Ordensschwestern hätten hier einen großen Dienst getan.

Obwohl Diakonie und Caritas bis heute Träger zahlreicher Einrichtungen im Gesundheitswesen sind, sei die enge Verbindung von christlichem Glauben und professioneller Pflege zunehmend in den Hintergrund getreten. Im Bereich der Medizin habe es bereits seit dem ausgehenden Mittelalter und durch den Rationalismus getrennte Wege gegeben. Doch seit einigen Jahren sei die Einbeziehung der spirituellen Dimension des Menschen in die Pflege, Therapie und Medizin wieder ein Thema. Deshalb

wären christliche Gemeinden in einer neuen Weise gefragt, im Zusammenwirken mit professionellen Gesundheitsdiensten aktiv zu einer christlich-ganzheitlichen Fürsorge für kranke Menschen beizutragen.

Laut Schiffner und Rust gehe es bei dem Gesundheitskongress darum, dass die Kirchen wieder ihren Heilungsauftrag erkennen. Durch den Kongress solle ein ausgewogenes theologisches Verständnis zum Thema Krankheit, Heilung und Gesundheit vermittelt werden. Wissenschaftliche Studien würden vorgestellt, um den Einfluss von Spiritualität und Religiosität auf Krankheit und Gesundheit deutlich zu machen. Christen im Gesundheitswesen sollen ermutigt werden, die modernen pflegerischen, therapeutischen und medizinischen Erkenntnisse mit dem kirchlichen Glaubens- und Erfahrungsreichtum im Sinne einer christlich fundierten Heilkunde zu verbinden. Für die christlichen Gemeinden gelte es umsetzbare Konzepte zur Begleitung kranker Menschen sowie für vielfältige heilende Dienst anzubieten. Dabei gelte es Wege aufzuzeigen, um das ehrenamtliche Engagement zu stärken.

Der erste Christliche Gesundheitskongress in Kassel verzeichnet rund 1.100 Teilnehmer und 110 Aussteller informieren über ihre Angebote.

Der Text kann kostenlos genutzt werden. Veröffentlichung nur mit Quellenangabe „APD“ gestattet!